

Pressemitteilung 3/2021

Halle (Saale), den 26. Januar 2021

Krisensicherheit des europäischen Finanzsystems: Leopoldina und IWH organisieren Dialogveranstaltung



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Steigende Arbeitslosigkeit und drohende Staatsinsolvenzen: Die Finanzkrise vor mehr als zehn Jahren hat ganz Europa getroffen. Die Folgen sind bis heute spürbar, zum Beispiel in Form niedriger Zinsen. Welche Lehren aus der Finanzkrise bisher gezogen wurden, ist Thema einer gemeinsamen Dialogveranstaltung der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie herzlich ein und freuen uns über eine redaktionelle Erwähnung in Ihrem Medium.

keine Sperrfrist

Pressekontakte
Stefanie Müller-Dreißigacker, IWH
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Caroline Wichmann, Leopoldina
Tel +49 345 472 39 800
presse@leopoldina.org

„Ist das Finanzsystem in Europa krisensicher?“

**Dialogveranstaltung der Nationalen Akademie der Wissenschaften
Leopoldina und des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)**

Ansprechpartnerin
Annegret Ruprecht
europa-debatte@leopoldina.org

Donnerstag, 4. Februar 2021, 18:00 bis 19:30 Uhr

Online: klicken Sie [hier](#) zur Teilnahme an der Veranstaltung via Zoom

Die Politik hat neue Regeln für Banken aufgestellt, die jedoch derzeit keine konsequente Anwendung finden. Warum ist Deutschland gegen die Vollendung der europäischen Bankenunion und welche Folgen hat es, dass London als wichtigster Finanzplatz Europas seit dem Brexit nicht mehr zur EU gehört? Darüber diskutieren bei der Veranstaltung zwei führende deutsche Ökonomen, Prof. Dr. Lars P. Feld, Professor für Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Universität Freiburg, Direktor des Walter Eucken Instituts, Mitglied der Leopoldina und Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie Prof. Reint E. Gropp, Ph.D., Präsident des IWH und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, mitzudiskutieren. Moderiert wird die Veranstaltung von der Journalistin Dr. Ursula Weidenfeld.

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Die Veranstaltung findet in der Reihe „Europa-Debatte“ statt, die sich gesellschaftlich relevanten, europapolitischen Themen der Gegenwart und Zukunft widmet. Sie richtet sich an alle Interessierten, die Teilnahme ist kostenlos und ohne vorherige Anmeldung möglich. Mit folgenden Zugangsdaten können Sie sich in die Veranstaltung einwählen:

Meeting ID: 957 9479 9052, Passcode: 154215

www.iwh-halle.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Veranstaltungsseite](#).

Medienvertreterinnen und Medienvertreter werden um Anmeldung per E-Mail gebeten: presse@leopoldina.org.

Ansprechpartnerinnen

Andrea Strauch
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
event@iwh-halle.de

Annegret Ruprecht
Assistentin des Akademiepräsidenten
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
europa-debatte@leopoldina.org

Pressekontakte

Stefanie Müller-Dreißigacker
Leiterin der internen und externen Kommunikation
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Caroline Wichmann
Leiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Tel +49 345 472 39 800
presse@leopoldina.org

 Das IWH auf [Twitter](#)

 Das IWH auf [Facebook](#)

IWH-Expertenliste

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.